



Mein Auslandssemester in Groningen

Ich war schon immer ein generell anderen Kulturen gegenüber offener Mensch und habe mir zu Beginn meines Studiums gesagt, dass ich, wenn ich die Möglichkeit dazu bekomme, ein Auslandssemester absolvieren möchte. Die Chance wurde mir mit der Zusage zum DAAD Lehramt-International-Stipendium gegeben und so plante ich mein Auslandssemester schon früh vor dem Beginn am 1.2.2022. Ich hatte die Auswahl zwischen einer Universität in Südafrika oder in unserem Nachbarland, der Niederlande und entschied mich für Letzteres, da mich die niederländische Sprache und die Sprachverwandtschaft zur deutschen Sprache in meinem Germanistik- und Biologiestudium immer mehr interessierte. Mein Ziel war es also, die Kultur der Niederlande kennenzulernen und Niederländisch zu lernen. Außerdem interessierte mich auch brennend, wie die Niederlande Deutschland als sein Nachbarland wahrnahm und wie die viel die deutsche Sprache wohl in den Niederlanden präsent ist. Die Bewerbung bei der Rijksuniversiteit Groningen, welche eine von den Top 100 Universitäten der Welt ist, wurde durch die Koordination des Stipendiums bewerkstelligt. So musste ich im Januar nur noch digital alle Unterlagen einsenden, welche die Universität von mir benötigte. Die Kurse wählte ich auch bereits in diesem Zeitraum, in einem für mich ganz neuen Semester-System, da das Semester an der Universität Groningen in zwei Blöcke unterteilt ist. Beide Blöcke dauern 7 Wochen und enden mit einer Klausurenphase, welche ebenfalls genau eine Woche im Normalfall lang ist. Über Online-Meetings hatten wir schon früh Kontakt mit unseren Ansprechpartnerinnen an der Universität Groningen. Ich war auch nicht die einzige, die dieses Stipendium bekommen hatte, sondern mit 2 anderen Studentinnen zusammen, die sich im Gegensatz zu mir jedoch schon im Master befanden. So war es für mich vorteilhaft, dass wir uns noch vor Beginn des Auslandssemesters zusammensetzten und darüber redeten, wie weit die Planung bei der anderen jeweils voranging. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich erst in unserem letzten gemeinsamen Treffen sagen konnte „Ich habe nun auch eine Wohnung gefunden“, da ich nach vielen Möglichkeiten Ausschau hielt, die keine Studentenwohnheime darstellten. In der ersten Woche des Januars hatte ich meine Bleibe in Groningen sicher, man muss dazu sagen, dass die Wohnsituation dort keine einfache ist. Ich kam unter in einer deutschen Wg, mit drei anderen deutschen Studentinnen, in einer Wohnung, die nicht allzu weit entfernt war vom Zentrum, obwohl sie doch definitiv nicht mehr zum Stadtzentrum dazugehörte. Die Reise nach Groningen war sehr einfach zu bewältigen. In einem großen Koffer hatte ich alles was ich brauchte und die Fahrt über Leer dauerte nicht lang. Insgesamt dauerte sie 3 Stunden, da man nach Leer mit dem Semesterticket mit dem IC fahren konnte und danach in einen Schnellbus nach Groningen einsteigen konnte. Bereits im Zug lernte ich einen ersten anderen internationalen Studenten an der Uni kennen. Er hieß Nello und kam aus Italien; es war sehr hilfreich, so früh jemanden kennenzulernen, da ich mich in den nächsten Tagen in der Orientierungswoche an ihn wenden konnte. Die Orientierungswoche besuchten wir im kalten Wetter des Februars; es fiel sogar einiger Schnee zu der Zeit. Trotzdem wurde die Stadt Groningen gut erkundet – durch die eine oder andere Rallye und einen Buddy, der einen vor allem in der ersten Woche bei den Veranstaltungen der Orientierungswoche begleiten sollte. Durch die deutsche Wg, in der ich gelandet bin, hatte ich auch eine sehr gute Hilfe, mich in Groningen zurechtzufinden. Mein Ziel, Holländisch zu lernen, wurde begünstigt durch den Fakt, dass tatsächlich doch relativ wenige Holländer und Holländerinnen Deutsch sprechen und sobald sie heraushören können, dass man ausländisch ist, auf Englisch wechseln. So war ich besonders dazu ermutigt, Holländisch direkt in der

korrekten Aussprache zu lernen. Die meisten Module gliederten sich in Vorlesung und Seminar - nicht jedoch Dutch Studies, welches nur eine Vorlesung beinhaltete und verschiedene Aspekte aus der holländischen Kultur behandelte. Hier lernte ich unter Anderem einiges zum niederländischen Kino, zur Presse, zur Politik und zur niederländischen Kunst. Deutsch Didaktik in der Niederlande - das geht auch! Allerdings war mir in der Vorbereitung für dieses Modul nicht gesagt worden, dass das Seminar auf Niederländisch unterrichtet wird und auch Französisch-Didaktik und Spanisch-Didaktik mit beinhaltet, ganz im Gegensatz zu meinen Kommilitoninnen, die mit mir in Groningen waren, die beide Englisch studierten und dann auch die Unterrichtssprache Englisch war. Meistens war auch die Unterrichtssprache Englisch von den Modulen - die Rijksuniversiteit Groningen ist schließlich eine sehr internationale Universität und wenn man über den Campus läuft, hört man auch sehr viele Leute Englisch sprechen. Für meine noch zu Beginn des Februars nicht vorhandenen Niederländisch-Kenntnisse war damit in der Deutsch-Didaktik zu viel von mir verlangt. Es ist der einzige Kurs, den ich leider dropfen musste. Groningen als Stadt kann ich sehr empfehlen, sie ist wunderschön und definitiv einen Besuch wert, das Lebensklima in der Stadt ist sehr gelassen und es gibt viele Lernplätze, wie zum Beispiel die Universitätsbibliothek oder auch das Forum, das in der Nähe des Grote Markt liegt und eine Fülle an Büchern enthält, sowie interaktive Ausstellungen und Kinofilme in 5 Kinosälen anbietet. Auch der Sport kann in Groningen für keinen sportlichen Studenten zu kurz kommen: von Windsurfen und Segelfliegen bis zu den Ballsportarten Padel und Squash ist alles dabei und auch weitere, angeleitete Kurse können angewählt werden. Mit dem Erasmus Student Network (ESN Groningen) kann man sehr viele schöne Aktivitäten erleben und Fahrten buchen. Amsterdam zu besuchen war in meinem Auslandsemester auch ein Muss. Der Kontakt mit niederländischen Studenten und Studentinnen nahm gegen Ende des Auslandsemesters noch einmal zu, dementsprechend auch meine sprachlichen Fertigkeiten in Niederländisch. Mit einer Gruppe an internationalen Studenten war ich besonders eng befreundet, wir halten bis jetzt engen Kontakt und sind auch bereits nach Belgien gefahren, um dort eine Freundin aus der Gruppe zu besuchen.

Abschließend kann ich jedem nur empfehlen, ein Auslandsemester zu machen. Die vielen internationalen Kontakte, die man in der Zeit so macht und dass ich in der Uni und mit den internationalen Studierenden nur Englisch geredet habe, haben mich sehr bereichert und mein Englisch eindeutig verbessert. Ein Auslandsemester ist wirklich eine ganz wunderbare Zeit, alle seine bisherigen Angewohnheiten über Bord zu werfen und etwas Neues zu wagen. Belohnt wird man dann mit vielen neuen Eindrücken, Selbstfindung und im Anschluss schöne Erinnerungen.

Wenn ich Interesse für ein Auslandsemester geweckt haben sollte und bei Fragen kann sich gerne an mich gewendet werden.

E-Mail: sonja.feldheim@uni-oldenburg.de